



**Schweizerische
Gesellschaft für Geschichte
Société suisse d'histoire
Società svizzera di storia
Societad svizra d'istorgia**

Protokoll der SGG-Generalversammlung 2016

Université de Lausanne, 11. Juni 2016

1. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident der SGG, Sacha Zala, begrüsst die Anwesenden zur Generalversammlung. Für den Jahresbericht verweist er auf die Seiten 11 bis 20 des Bulletins. Er zeigt sich hocheifrig über den Erfolg der Schweizerischen Geschichtstage und verdankt die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen an der Universität Lausanne herzlich. Er hebt hervor, dass sich die 2014 durchgeführte Reform der Gesellschaft bewährt hat. Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2016 waren das im November mit verschiedenen Partnern organisierte Podium zum Thema «Geschichte zwischen Wissenschaft, Publizistik und Politik» sowie der Welthistorikerkongress in Jinan / China im Juni, an dem die Schweiz mit einer 20-köpfigen Delegation gut vertreten war, was auch auf die proaktive Informationspolitik der SGG zurück zu führen ist. Gut aufgestellt sind auch die Schweizerische Zeitschrift für Geschichte und deren Beiheft Itinera, wobei es gleichzeitig gilt, sie im dynamischen Feld der wissenschaftlichen Publikationen stets neu zu positionieren. Die Attraktivität der Itinera ist mit den Reformen der letzten Jahre stark gestiegen, die Möglichkeit in der Reihe zu publizieren, wird rege nachgefragt. Mit dem Schwabe Verlag konnte ausserdem ein befriedigender Vertrag für die Reihe ausgehandelt werden. Ein wichtiges strategisches Unterfangen ist der Ausbau des Rezensionsteils in der SZG, projektiert ist ausserdem ein Webzugang zur SZG digital für die Mitglieder der SGG. Wie die Stellungnahmen, die im Bulletin auf den Seiten 33 bis 39 abgedruckt sind, zeigen, war 2015 auch politisch ein sehr aktives Jahr, wobei der Erfolg im Kanton Graubünden, wo im neuen Archivgesetz eine Erhöhung der Schutzfrist für besonders schützenswerte Personendaten schliesslich abgelehnt wurde, besonders hervorzuheben ist.

2. Rechnungsbericht und Revisorenbericht, Décharge

Peppina Beeli, Generalsekretärin der SGG, erläutert die Jahresrechnung und die Bilanz, die Unterlagen dazu finden sich im Bulletin auf den Seiten 20 bis 28. Der Jahresabschluss wurde zum zweiten Mal durch das Generalsekretariat der SGG erstellt, P. Beeli dankt Deniz Werthmüller, Assistentin auf dem Generalsekretariat, die mit ihrer Arbeit und ihrem kaufmännischen Know-How massgeblich dazu beigetragen hat.

Besonders hervorgehoben werden die folgenden Punkte:

- Das Defizit von ca. CHF 15'000.- liegt unter dem budgetierten Defizit von ca. CHF 20'000.- Zwei Sondereffekte müssen berücksichtigt werden: Zum einen fiel die Rechnung für die Revision der Jahresrechnung 2014 deutlich höher aus als budgetiert und deutlich zu hoch für die SGG – der Entscheid, die Revision wieder im Ehrenamt durchführen zu lassen, was also sicherlich richtig. Zum anderen wurde 2015 die Website der SGG neu lanciert, was zwar zum grössten Teil über eine Rückstellung finanziert werden konnte, aber nicht gänzlich, so dass es hier zu einmaligen Ausgaben kam. Ohne diese Sondereffekte läge das Defizit bei ca. CHF 4000.-
- Die Mitgliederbeiträge sind mit ca. CHF 150'000.- nach wie vor die wichtigste Einnahmequelle der SGG und fallen auch stärker ins Gewicht als die Subventionen der SAGW, von denen immer ein Teil nicht der SGG selber gelten, sondern den

Sektionen und von der SGG an diese weiter geleitet werden. Umso erfreulicher ist es, dass im Rahmen der Geschichtstage zahlreiche neue Mitglieder gewonnen werden konnten.

- Erstmals verzeichnet der Jahresabschluss unter Ertrag wie unter Aufwand auch die Leistungen Ehrenamtlicher und Dritter wie dies im Antragswesen z.B. der SAGW gefordert wird. Ohne diese «virtuellen Mittel» und ohne die Subventionen, die direkt an die Sektionen weitergeleitet wurden, betrug der Ertrag 2015 ca. CHF 340'000.-

S. Zala verdankt die Generalsekretärin und gibt das Wort an Thomas Hayoz, der die Rechnung gemeinsam mit Niklaus Bartlome geprüft hat. Th. Hayoz erläutert das Vorgehen der Revisoren und hält fest, dass die Einnahmen und Ausgaben mit den Konten der Buchhaltung übereinstimmen und die Buchhaltung korrekt geführt wird. Er beantragt der Generalversammlung die Annahme der Rechnung und dass der Rechnungsführerin und dem Vorstand die Décharge erteilt wird. Die Generalversammlung folgt dem Antrag einstimmig.

3. SGG-Budget 2017

P. Beeli erläutert das Budget der SGG für das Geschäftsjahr 2017: Es beruht im Wesentlichen auf Erfahrungswerten der letzten Jahre. Einsparungen erhofft sich die SGG beim Verwaltungsaufwand, denn die Mitgliederverwaltung soll neu vom Generalsekretariat und nicht mehr durch den Schwabe-Verlag erledigt werden. Ein Pilotversuch im laufenden Jahr wurde bereits durchgeführt, P. Beeli dankt wiederum D. Werthmüller sowie Joël Praz, Zivildienstleistender auf dem Generalsekretariat, herzlich für die in diesem Rahmen geleistete Arbeit. Das Budget wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

4. Geschichtstage 2019

Simon Teuscher, Professor für Allgemeine Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich, stellt die Kandidatur der Universität Zürich als Austragungsort für die Fünften Schweizerischen Geschichtstage 2019 vor. Die Organisation soll vom Historischen Seminar ausgehen, das als sehr grosses und hervorragend vernetztes Institut dafür sehr gut aufgestellt ist. Ideal ist die Nähe zu andern universitären Einrichtungen, so zu den Instituten für Rechtsgeschichte und Medizingeschichte, zum Universitären Forschungsschwerpunkt Asien und Europa oder zum Institut für Geschichte an der ETH. Ebenso wichtig ist aber auch die enge Verbindung mit der Stadt, Kooperationen z.B. mit Kulturschaffenden bieten sich an. Den Einbezug von Historikerinnen und Historikern, die ausserhalb der Universität etwa an Gymnasien oder in Archiven tätig sind, möchten die Organisatorinnen und Organisatoren noch stärken. S. Teuscher lobt die Organisation der Geschichtstage in Lausanne, an deren Vorbild man sich ausrichten wolle.

Es werden keine Gegenkandidaturen präsentiert. Zürich wird von der Generalversammlung ohne Gegenstimme als Austragungsort der Geschichtstage 2019 ernannt.

5. Mitgliederbeiträge ab 2017

P. Beeli präsentiert den Antrag des Vorstandes für die Ausrichtung der Mitgliederbeiträge ab 2017. Dabei soll an den Beiträgen für Einzelmitglieder, für Paare und Familien sowie für Kollektivmitglieder nichts geändert werden. Auch der Beitrag für Personen in Ausbildung soll bei CHF 50.- / Jahr unverändert bleiben, neu sollen aber auch Personen mit wenig Geld von dieser Kategorie profitieren können. P. Beeli begründet dies damit, dass mit den gegenwärtig gültigen Beiträgen Personen mit wenig Geld diskriminiert werden, etwa freiberufliche Historikerinnen und Historiker oder Personen auf Stellensuche. Dies widerspricht dem Vernetzungsgedanken, der in den SGG-Statuten festgehalten wird und es ist auch für die SGG ein Verlust, wenn diese Personen nicht Mitglied werden bzw. ihre Mitgliedschaft aufkündigen müssen. Statt dass die Kategorie «in Ausbildung» wie bisher im Bedarfsfall inoffiziell auch auf für Personen mit wenig Geld angewendet wird, soll die

Kategorie offiziell erweitert werden. Folgende Nachfragen werden gestellt: Wie sollen die Grenze gezogen und die Kategorie überprüft werden? Wäre es nicht eher angebracht, einen Fonds zu öffnen, in den Personen mit viel Geld über den Mitgliederbeitrag hinaus an die SGG spenden können? P. Beeli entgegnet, dass die Kategorie über Selbstdeklaration gehandhabt werden soll, alles andere wäre administrativ zu aufwändig und die Erfahrung zeigt, dass mit solchen Möglichkeiten in der Regel ehrlich umgegangen wird. Die Möglichkeit von Spenden soll gleichwohl zusätzlich gestärkt werden. Der Antrag wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung angenommen.

6. Wahl eines Mitglieds in den Vorstand der SGG

S. Zala präsentiert die Kandidatur von Amalia Ribi Forclaz für den Vorstand der SGG. A. Ribi Forclaz ist Assistenzprofessorin für Internationale Geschichte am Graduate Institute of International and Development Studies in Genf. Stationen ihrer Laufbahn waren Bern, Heidelberg, London und Oxford. Sie ist dreisprachig französisch, deutsch und italienisch und spricht auch fließend englisch. Während des Mutterschaftsurlaubs von Janick Marina Schaufelbuehl war sie bereits ad Interim zuständig für die Redaktion der Itinera. A. Ribi Forclaz wird von der Generalversammlung einstimmig gewählt.

7. Verdankung

S. Zala schreitet zur Verabschiedung von Janick Marina Schaufelbuehl, die von 2010 bis 2016 als Vizepäsidentin der SGG geamtet und sich in dieser Funktion sehr für die Gesellschaft engagiert hat, insbesondere auch während des Reformjahres 2014. Zunächst Mitglied der Abteilung Wissenschaftspolitik wechselte sie 2014 in die Abteilung Publikationen und war zugleich als Redaktorin der Itinera tätig. Sie hat die Reihe in den letzten Jahren geprägt und bekannt gemacht. Schliesslich hat sie sich dafür eingesetzt, die Geschichtstage nach Lausanne zu holen und hat als Mitglied des Organisationsausschusses massgeblich zu deren Gelingen beigetragen. Das Engagement von J.M. Schaufelbuehl wird mit Applaus verdankt.

8. Varia

Keine Varia.

Protokoll: Peppina Beeli, Generalsekretärin SGG; Mitarbeit: Deniz Werthmüller, Assistentin